

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Internationale Auschwitz Komitee und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand laden in Kooperation mit dem Lamuv-Verlag, Göttingen im Rahmen der Reihe „überLeben“ ein:

„Ich wollte in die Schule und kam ins KZ“

Zdzislaw Jasko im Gespräch mit Christoph Heubner

Grußwort von Kurt Julius Goldstein, Ehrenpräsident des IAK

Donnerstag, 20. Oktober 2005, 19 Uhr

Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Stauffenbergstraße 13-14, 2. Etage, Saal A

10785 Berlin-Mitte

15 Jahre alt ist Zdzislaw Jasko am 8. September 1939, als deutsche Soldaten in seine Heimatstadt einmarschieren: Am 1. September hätte die Schule beginnen sollen, statt dessen fallen Bomben, die Lehrer fliehen oder werden verhaftet. Mit einigen Schulkameraden organisiert Jasko „Selbstunterricht“. Die Gestapo beobachtet die Jugendlichen und verhaftet sie wegen des Verdachts der Bildung einer Jugend-Terror-Zelle. Aus einem Warschauer Gefängnis wird Jasko schließlich mit drei seiner Kameraden Anfang April 1940 in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Als er 1945 befreit wird, hat er ein Viertel seines Lebens als Häftling verbracht: Nach seiner Befreiung studiert er in Warschau Jura und ist bis zu seiner Pensionierung als Jurist tätig.

„Deutsche haben mich ins KZ gebracht, und Deutsche haben mir geholfen, es zu überleben“, sagt Zdzislaw Jasko heute. Die Erinnerungen Jaskos hat sein langjähriger Freund Wolf Jung aufgezeichnet. Sie sind im Lamuv-Verlag erschienen.

Wir würden uns freuen, Sie bei der Begegnung mit Zdzislaw Jasko begrüßen zu dürfen.

Christoph Heubner

Dr. Johannes Tuchel

Wir möchten in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hinweisen, dass die Gedenkstätte Deutscher Widerstand bis Jahresende die Ausstellung „Warschau – Hauptstadt der Freiheit – Der Warschauer Aufstand August bis Oktober 1944“ zeigt.